

Jagdzeiten in Bayern	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März
Rotwild												
Kälber, Alttiere												
Schmaltiere und -spieß												
alle übrigen Hirsche												
Dam- und Sikawild												
Kälber, Alttiere												
Schmaltiere und -spieß												
alle übrigen Hirsche												
Rehwild												
Kitze, Geißen										15		
Schmalrehe										15		
Böcke							15					
Schwarzwild												
Bachen und Keiler			16									
Frischlinge, Überläufer												
Gamswild									15			
Muffelwild												
Feldhasen							16					
Stein- u. Baumarder							16				28	
Iltisse, Hermeline, Mauswiesel											28	
Dachse												
Rebhühner												
Fasane												
Bläss-, Saat-, Ringel- und Kanadagänse										15		
Graugänse										15		
Waldschnepfen							16			15		
Stockenten										15		
Pfeif-, Krick-, Spieß-, Berg-, Reiher-, Tafel-, Samt- und Trauerenten										15		
Höckerschwäne											20	
Blässhühner						11					20	
Lach-, Sturm-, Silber-, Mantel-, Heringsmöwen											10	
Ringel-, Türkentauben											20	
Elstern, Eichelhäher, Rabenkrähen ¹				16								14
Graureiher ²					16							
Sumpfbiber (Nutria), Füchse ³												
Wildkaninchen, Marderhunde, Waschbären ⁴												

■ = Jagdzeit □ = Schonzeit

- 1) siehe Verordnung über die Zulassung von Ausnahmen von den Schutzvorschriften für besonders geschützte Tierarten
- 2) in einem Umkreis von 200 m um geschlossene Gewässer im Sinne des Art. 2, Abs.1, Nrn.1 u. 2 FiG
- 3) Auf § 22 Abs. 4 Satz 1 BJagdG wird hingewiesen.
- 4) Ohne Einschränkung durch § 22 Abs. 4 Satz 1 BJagdG

Kormoran: vgl. Zweite Verordnung über die Zulassung von Ausnahmen von den Schutzvorschriften für besonders geschützte Tierarten

Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten. Der BJV übernimmt für die Angaben keine Gewähr.

Wussten Sie schon...

dass durchschnittlich nicht mal jeder siebte Jungbaum im Hochgebirge einen Leittriebverbiss aufweist? Das Unternehmen Bayerische Staatsforsten (BaySF) hat im Jahr 2008 den geringsten Verbisswert von unter zwei Prozent bei der Fichte festgestellt – der Baumart, die vier Fünftel des Erlöses einbringt. Die ökonomisch ebenfalls wichtige Buche weist nur etwa acht Prozent Leittriebverbiss auf. Tanne, Kiefer und Lärche liegen knapp über zehn Prozent.